

Naturpark Puez-Geisler

Mühlental

Seres

Campill

Kalkbrennofen

Bruneck ↑
St. Martin in Thurn

RÜ DE LUNG RÜ

KOMPASS 1:20 000

Streckenverlauf siehe Kompasswanderkarte Nr. 56

1580

ADRESSE Mühltental, Weiler Seres-Miscì

KONTAKT Istitut Ladin Micura de Rù, Tel. 0471 794268

Tourismusverein St. Martin in Thurn, 0474 523175

Mühltental und Kalkbrennofen - Campill (Longiarü)

Am Seresbach in Campill liegt an einem romantischen Lehrpfad ein aus acht Mühlen bestehendes Ensemble, hier in einer Federzeichnung von 1580 (Bischöfliches Archiv Brixen). Als die Bauern noch allein vom landwirtschaftlichen Ertrag leben mussten, galten die Mühlen als unentbehrliche Infrastruktur. Am Eingang des Antersasc-Tales gibt es ein weiteres interessantes Kulturdenkmal: einen sanierten Kalkbrennofen.



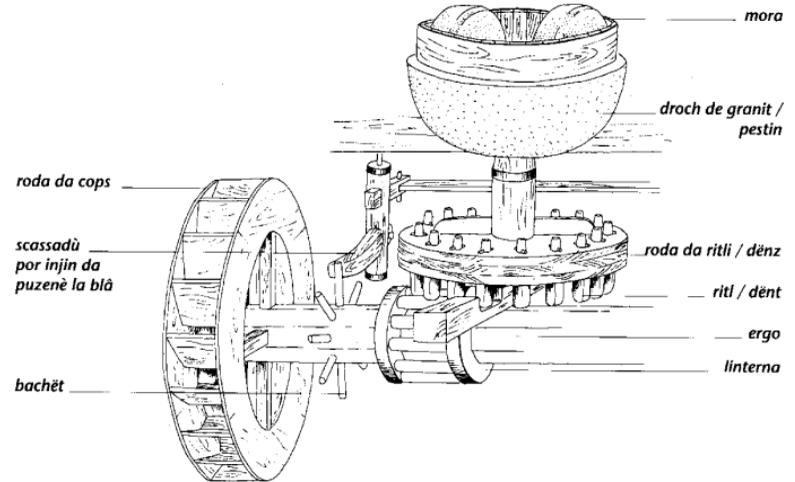
MÜHLENTAL UND KALKBRENNOFEN - CAMPILL (LONGIARÜ)

Das so genannte „Mühlental“, in ladinischer Sprache „Val di Morins“ genannt, ist die besondere Attraktion des Dorfes Longiarü (Campill). Als die Bauern noch allein vom landwirtschaftlichen Ertrag leben mussten, galten die Mühlen als unentbehrliche Infrastruktur. Heute werden die noch vorhandenen Mühlen von den Bauern nur noch zum Teil genutzt. Sie sind ein lebendiges Zeugnis einer langen, technik-geschichtlich hoch entwickelten Tradition.

Durch den starken sozioökonomischen Wandel der vergangenen Jahrzehnte, der sich auch auf die Lebensverhältnisse der Bergbauern stark niedergeschlagen hat, drohten die Funktion und die Bedeutung der Mühlen mehr und mehr in Vergessenheit zu geraten. Im Rahmen eines EU-Programms wurden die acht Mühlen entlang des Seresbaches fachgerecht renoviert. Gleichzeitig entstand ein rund eineinhalb Kilometer langer Besichtigungsweg.

Vor den letzten Häusern des Dorfes Campill zweigt man rechts ab, wobei man sich an der orographisch linken Seite des Seresbaches bewegt. Auf dem Weg liegen auch die beiden Viles (Weiler) Seres und Miscì, die zu den charakteristischsten bäuerlichen Siedlungen des Gadertales zählen.

Der Kalkbrennofen (Ladinisch Cialciara) am Eingang des Anter-



Das bescheidene Bergbauerdorf Longiarü-Campill, abseits der Tourismushochburgen des Gadertales, ist ein Geheimtip für Insider. Die Bauernmühlen entlang des Seres-Baches sind einzigartige Dokumente alpenländischer Siedlungskultur.

sasc-Tales, steht in einem Lärchenwald unterhalb von Miscì. Mit der Freilegung und Sanierung dieses verschütteten Kalkbrennofens wurde in Campill ein interessantes Kulturdenkmal aufgewertet.

Einst dürfte es in der Campiller Gegend acht bis neun Kalkbrennöfen gegeben haben. Die Kalkbrennöfen wurden aus groben Bruchsteinen rund aufgemauert. Ihre Höhe erreichte maximal fünf Meter. Sie standen immer abseits der Siedlungen und meistens im Wald, wo reichlich Holz zum Heizen und ausreichend kalkhaltiges Gestein vorhanden waren.



Die Campiller Mühlen sind Holzbauten aus behauenen Stämmen und mit einem Schindeldach gedeckt. Das Schöpfrad wurde durch Wasser aus einem eigens angelegten Mühlkanal angetrieben. Die Wasserräder befinden sich auf der Traufseite der Mühle. Konstruktiver Holzschutz verhindert die Witterungseinflüsse. Der Durchmesser der Wasserräder beträgt zwischen 2,20 und 3 Meter.

